



Ständige Erreichbarkeit des Futters sichert hohe Futteraufnahme

Futteraufnahme durch Automatisierung optimieren

Die Fütterungsarbeiten gehören in der Milchviehhaltung neben dem Melken zu den arbeitsintensivsten Tätigkeiten. Täglich sind meist mehrere Grund- und Kraftfutterkomponenten zu entnehmen, zu transportieren, vorzulegen und nachzuschieben. Das Automatisieren des Futteranschiebens spart Zeit und Kraft.



Der Futteranschieberoboter sorgt dafür, das Kühe ständig Futter in gut erreichbarer Nähe haben. Bild: Strickhof

Ein optimiertes Futtertischmanagement ist für die hohe Grundfutteraufnahme von grosser Bedeutung. Milchkühe sollten ständig qualitativ hochwertiges Grundfutter zur Verfügung haben. Dazu gehört beim Futtertisch auch das täglich mehrmalige Anschieben der Ration. Dadurch werden die Kühe zum Fressen angeregt.

Das Anschieben des Futters kann von Hand, teilautomatisiert oder vollautomatisch erfolgen. Die Handarbeit ist insbesondere bei wachsenden Milchviehbeständen sehr zeitintensiv und auch belastend. Teilautomatisierte Verfahren mit Motormäher, Hoflader oder Frontlader sind weniger belastend, binden aber Arbeitszeit und führen zu we-

niger Flexibilität im täglichen Arbeitsablauf. Vollautomatisierte Verfahren haben den Vorteil, dass sie regelmässig zu festen Zeiten das Futter nachschieben und der Landwirt lediglich Kontroll-, Wartungs- und Einstellarbeiten vornehmen muss.

Die Investitionskosten für automatische Futteranschiebeverfahren liegen mittlerweile zwischen Fr. 15 000.– und 25 000.– je nach eingesetztem Verfahren. Roboter, welche das Futter bei je-

der Route einige Zentimeter näher an den Futtertisch schieben, haben den Vorteil, das die Kühe immer wieder auch frisches Futter vorgelegt bekommen. Dadurch kann die Futteraufnahme um bis zu 1,7 kg TS pro Tier und Tag gesteigert werden. Gesicherte Aussagen zu einer gleichzeitigen Milchleistungssteigerung liegen allerdings nicht vor.

Die Bewegungsaktivitäten der Herde werden durch häufiges Futternachschieben gefördert, die Gesamtliegezeiten werden nicht negativ beeinflusst. Insbesondere rangniedere oder frischlaktierende Kühe haben dadurch den Vorteil einer ungestörteren Futteraufnahme auch ausserhalb der Hauptfresszeiten. Der Arbeitszeitbedarf kann durch das automatisierte Anschieben gegenüber der Handarbeit um bis zu 40 Prozent auf bis zu 3,5 AKh pro Kuh und Jahr reduziert werden. Diese Zeit kann gezielt zur Tierbeobachtung und Kontrolle der Futteraufnahme genutzt werden. Der Zeitbedarf für die Programmierung und Kontrolle der Fut-

Interview zum Fachteil

Selina Hug

Landwirtin EFZ, Agrotechnikerin HF
8240 Thayngen



«Das Anschaffen einer neuen Technik birgt immer das Risiko, dass diese auch einmal ausfällt, und dennoch möchte ich den Futternachschieberoboter im Strickhof-Stall nicht missen.»

Was sind aus deiner Sicht die Vorteile des Futteranschieberoboters?

Die rangniederen Tiere erhalten mehr als nur die Selektionsreste der anderen Kühe zu fressen.

... und die Nachteile?

Platz: Im Futtertenn darf kein Würfelwagen und keine Heuballe liegen, der Weg des Roboters muss jederzeit frei sein. Und auch wenn dies gewährleistet ist, besteht ein Risiko, dass die Technik ihre Arbeit mal nicht erledigt. Nicht zu vergessen der Platzbedarf der Ladestation im Futtertenn, dies ist gerade im Falle einer Nachrüstung nicht zu unterschätzen.

Wem würdest du eine solche Technik empfehlen?

- Betrieben mit über 50 Kühen > Arbeitserleichterung
- Betrieben mit knapper Anzahl an Fressplätzen > auch nachts wird immer Futter vorgeschoben
- Roboterbetriebe > Fütterungszeiten der Einzeltiere verteilen sich

Wie sieht es denn mit der Hygiene aus?

Das Futtertenn wischt sich noch immer nicht von selber. Liegt da viel Dreck/Futterreste, fährt der Roboter darüber und presst es an. Je nach Zusammensetzung des Futters können sich Rückstände auch mit der Zeit am Roboter festsetzen, welche es regelmässig zu reinigen gilt für eine ausgezeichnete Fütterungshygiene. ■

Futterhygiene ist planbar

Beste Milchqualität durch sehr gute Futterhygiene

Damit keine Probleme mit der Tiergesundheit auftreten, ist die optimale Futter- und Fütterungshygiene eine Grundvoraussetzung. Oft können schon durch einfache Massnahmen Probleme behoben und die Qualität gesteigert werden.

Eine hohe Grundfutteraufnahme ist unter schweizerischen Bedingungen die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Milchproduktion. Damit die Kuh viel Grundfutter aufnimmt, muss dies von ausgezeichneter Qualität sein sowie eine hohe Energiedichte kombiniert mit genügendem Eiweissgehalt und sehr guter Verdaulichkeit aufweisen. Der Rohaschegehalt im Futter sollte unter 10 Prozent je g Trockensubstanz liegen.

Fremdkörper haben im Futter nichts verloren!

Gute Futterhygiene fängt bei der Futterentnahme am Silo oder auch beim Heustock an und geht über den Futtertisch, die Krippe bis hin zum Entsorgen der Futterreste. Damit Tauben und

andere Vögel die Anschnittflächen am Silo nicht verschmutzen ist die Abdeckung mit einem Netz vorteilhaft. Der Futtertisch sollte täglich gereinigt werden. Dabei kann auch direkt die Kontrolle der Futterhygiene erfolgen. Kunststoffe, Metall und auch verschimmelte Futterreste haben auf dem Futtertisch nichts verloren.

Futtermischwagen kontrollieren

Da der Futtermischwagen sich auf vielen Betrieben als Standard durchgesetzt hat, ist dieser ebenfalls in die Hygieneprüfung einzubeziehen. Futterreste in schwer unzugänglichen Ecken sind regelmässig zu kontrollieren, Messer zu schleifen und abgebrochene Klängen zu ersetzen. Hierbei ist besonders auch auf die Arbeitssicherheit zu achten (Maschine ausschalten, Schlüssel abziehen!).

Im Futtermischwagen kann auch ein Magnet montiert werden, welcher metallene Fremdkörper sammelt, bevor sie auf dem Futtertisch landen, aber auch dieses Magnet muss unbedingt regelmässig gereinigt werden.

■ Matthias Schick, Strickhof

Checkliste Futter- und Fütterungshygiene

Massnahme	Ergebnis
Futteranalysen durchführen	Angaben über Inhaltsstoffe und Qualität
Futterplan erstellen (Rationsberechnung)	Angaben zum benötigten Kraftfutter
Tierbeobachtung	Kot, Fell, Verzehr, Milchleistung
Tankmilchprobe	Fett-, Eiweiss-, Harnstoffgehalte
Milchleistungsprüfung	Ketose, Acidose, Kraftfutter
Futtertisch reinigen	5–10 Prozent Futterreste, besenrein
Siloplatz reinigen	Besenrein, keine Folienreste, kein Schimmel
Tränkebecken	Keine Futterreste, kein Kot, kein Biofilm

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Strom-Versorgungssicherheit mit Unterstützung der Landwirtschaft

«Die Versorgungssicherheit braucht uns dringend.»

in der Vergangenheit immer wieder Gaskombikraftwerke in die Diskussion eingebracht. Doch mit dem Pariser Klimaabkommen und den Aushandlungen an der COP26 in Glasgow sind diese Ideen praktisch vom Tisch. Der Import von Strom aus unseren Nachbarländern ist auch keine Option. Deutschland wird in den nächsten Jahren seine AKW abgeschaltet haben und wenn die Deutschen Glasgow ernstnehmen, dann werden auch die Kohlenkraftwerke ausser Betrieb genommen. Mit etwas Glück bekommen wir Atomstrom aus Frankreich, der unseren Bedarf aber niemals decken kann. In Zu-

kunft sind die Politik und die bewilligenden Behörden gefragt, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Rahmenbedingungen sowie die Bewilligungspraxis sich verbessern, sodass innerhalb nützlicher Frist Solarprojekte umgesetzt werden können. Weiter muss auch die Finanzierung überdacht und gesichert werden. Nicht alle – unter uns – können aus eigener Kraft solche Investitionen tätigen. Die Versorgungssicherheit braucht uns dringend. Die Zeit wird knapp, wir wollen handeln... ■



Beat Huber, Buchs